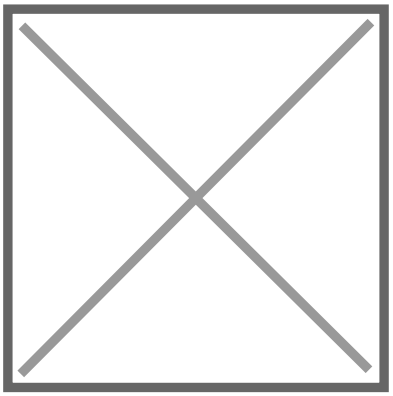

Flugzeugabsturz

## Description

## Zeichen der Zeit

Blick aus Flugzeug - Foto: Hubertus Brantzen

*Foto: spurensuche.de*

Was Zeitzeichen betrifft, sind wir im Augenblick nicht darum verlegen, schnell eines zu nennen. Mit BestÃ¼rzung haben wir den Absturz eines Flugzeugs erlebt. Auch jetzt noch, Tage danach, beschÃ¤ftigt uns die Sache nach wie vor intensiv und lÃ¤sst uns ratlos zurÃ¼ck. Wir kÃ¶nnen an den Reaktionen darauf ein ganzes BÃ¼ndel von Zeitzeichen beobachten und analysieren.

Zum einen, dass es in unserer schnelllebigen Zeit **Ereignisse** gibt, die uns dann doch lang anhaltend beschÃ¤ftigen.

Dann die **spontane Trauer**, das spontane Mitleid breitester Kreise. Der BundesprÃ¤sident bricht seine Lateinamerika-Reise ab. Merkel lÃ¤sst einen halben Tag lang all ihre Termine ausfallen, Ebenso PrÃ¤sident Hollande. Der Staatsbesuch des spanischen KÃ¶nigspaars in Paris wird jÃ¤h abgebrochen. Sie alle treffen sich in der NÃ¤he der UnglÃ¼cksstelle. Sicher gut, dass hÃ¶chste FÃ¼hrer und FÃ¼hrerinnen von Staaten auch auf einer solch menschlichen Ebene sich treffen, sich als Menschen treffen. Sicher eine gut investierte Zeit nicht nur als Ausdruck der Trauer, sondern auch als hoch-menschliche Begegnung der hÃ¶chsten Vertreter von VÃ¶lkern.

Viele der AngehÃ¶rigen und den VerunglÃ¼ckten nahestehende reisen dahin, um **an der Todesstelle zu sein**. Der ehemalige Vorsitzende der EKD Huber hat in einer Talk-Runde sehr schÃ¶n erklÃ¤rt, dass Menschen eben Symbole brauchen, Stellen, an denen sie trauern kÃ¶nnen, obwohl man dies auch geistiger, spiritueller machen kÃ¶nnte. Ja, ist dies nicht eigentlich erst SpiritualitÃ¤t, wenn auch der leiblich-sichtbare, auch von anderen wahrnehmbare Ausdruck da ist? Ist unsere theologisch geklÃ¤rte kirchliche Religion nicht allzu sehr entleiblicht worden. Wir begegnen hier dem urmenschlichen Anliegen, Dinge mit dem Leib eher besser sagen zu kÃ¶nnen als mit Worten, Gedanken und im Innern bleibenden

GefÃ¼hlen.

- ## mehr lesen

Dann die notwendige, naheliegende **Suche nach dem Schuldigen**, den Schuldigen. Wer hat etwas Ã¼bersehen, vernachlÃ¤ssigt? HÃ¤tte man es bei mehr Aufmerksamkeit, Kontrollen, Ã?berprÃ¼fungen vermeiden kÃ¶nnen? Die Lufthansa birgt weltweit fÃ¼r einen besonders hohen Sicherheitsstandart. Dies im professionell-menschlichen Bereich. Dies vor allem im technischen Bereich, zumal bei dem Flugzeugtyp der Airbus-Serie. Ich fÃ¼hlte mich etwas an den Untergang der Titanic vor rund hundert Jahren erinnert. UnmÃ¶glich schien es, dass so ein Schiff untergeht. Und doch! Das Sicherheitsdenken ist ja gerade auch fÃ¼r uns in Deutschland besonders ausgeprÃ¤gt. Und Lufthansa ist so etwas wie ein nationales Symbol der ZuverlÃ¤ssigkeit, Effizienz, VerlÃ¤sslichkeit, fÃ¼r alles was so typisch deutsche Tugenden sein mÃ¶gen. Doch wenn es ein Versagen technischer Art gewesen wÃ¤re oder sogar, wenn es menschliches Versagen gewesen wÃ¤re, dann wÃ¤re dies zwar schlimm, aber doch immerhin verstÃ¤ndlich. Doch es war â?? und das macht die Sache noch unverstÃ¤ndlicher und auch unertrÃ¤glicher menschliches Tun, wie wir es bei einem Amoklauf schon beobachtet haben.

Und da die Frage: **Wem kÃ¶nnen wir vertrauen**? Der Pilot war ja bis dahin vÃ¶llig unauffÃ¤llig? Muss ich damit rechnen, dass der Busfahrer oder der LokfÃ¼hrer eines Tages Ã¤hnlich unvernÃ¼nftig und wildgeworden handelt? Ja ist im geistigen Bereich dann sowieso niemandem zu trauen? Wie vernÃ¼nftig ist eine Welt mit Menschen, die sich auf einmal als gefÃ¤hrlich-unvernÃ¼nftig erweisen und denen â?? vÃ¶llig unvorhersehbar â?? nichts daran liegt, ob sie Menschen in ein schlimmes UnglÃ¼ck hineinreiÃ?en.

Zu den schon genannten **Ritualen** gehÃ¶rt, dass Gottesdienste stattfinden, in kleinem Kreis, aber auch in groÃ?en religiÃ¶sen Feiern. Auch das ist ein wichtiges Zeitzeichen, dass bei vielen, vielen AnlÃ¤ssen heutzutage Gottesdienste stattfinden, bei freudigen und vor allem auch bei schmerzlichen AnlÃ¤ssen.

Auf einmal erscheint dann auch in Ã¶ffentlichen Bekundungen, wie der des Lufthansa-Sprechers, mÃ¼ndlich und schriftlich (in der groÃ?en Todesanzeige) das Versprechen auch des Gebetes. Doch ist das religiÃ¶se Thema auÃ?er dem festen **Ritual des Gottesdienstes** dann doch nicht so recht aussprechbar. Ã?ber eine religiÃ¶se Deutung der Sache hÃ¶rt man ansonsten eher nichts. Es ist auch nicht gut aussprechbar. Es scheint leicht zu billig, zu gemacht, zu missverstÃ¤ndlich, als ob man etwas nicht so recht an sich heranlassen wollte. Religion ist halt doch etwas sehr PersÃ¶nliches und eigentlich Privates. Etwas Unaussprechbares, wie es das Geheimnis des Menschen nun mal ist. Doch bei genauerem Hinsehen wir entdecken viele, viele kleine und grÃ¶Ã?ere Symbolhandlungen, ausdrÃ¼cklich religiÃ¶se und sÃ¤kulare, die es offen lassen, wie religiÃ¶s gemeint sie sind. Und doch dÃ¼rfen wir davon ausgehen, dass da Religion drin stecken kann.

Und **was sagen Spurensucher** (und Spurenfinder), wie wir das sind? Ich denke, dass sie all dies sagen, was ich hier sozusagen aufgelistet habe. Sie/wir erfahren einmal mehr etwas von der geheimnisvollen Anwesenheit Gottes. Unbegreiflich und manchmal zum Greifen nah. Nur manchmal zum Greifen nah? Aber halt doch da.

Herbert King